

# Laibacher Zeitung.



Bränumeralspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Befüllung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückschafft.

## Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät sind Samstag, den 1. d. M., nachmittags von Petersburg, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin am selben Tage früh von Territet hier angelkommen und haben in der Villa im Lainzer Thiergarten den Allerhöchsten Séjour zu nehmen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. April d. J. allernächst zu gestatten geruht, dass der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Paul Freiherr Gautsch von Frankenthal das Grosskreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Adolf Beck zum ordentlichen Professor der Physiologie an der Universität in Lemberg allernächst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Geologen Dr. Alexander Wittner zum Chefgeologen, den Adjuncten Georg Geyer zum Geologen und den Adjuncten Géza von Bulowksi und August Rosiwal zu Adjuncten der geologischen Reichsanstalt ernannt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Stanislans Burstin zum Präsidenten und des Michael Kulak zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbeleammer in Brody für das Jahr 1897 die Bestätigung ertheilt.

Hente wird das X. Stück des Landesgesetzes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 12 die Kundmachung des I. I. Landespräsidenten in Krain vom 27. April 1897, B. 4764, womit das Dörflichkeitsrecht des bosnisch-herzegowinischen Bezirksspitals in Kluc anerkannt wird.

Von der Redaction des Landesgesetzes für Krain.

Laibach am 5. Mai 1897.

Nachdem schon am 28. und 29. April kleine Schermühsel vor diesem Orte stattgefunden hatten, traf nach griechischem Berichte am 30. April ein türkisches Detachement in der Stärke von 8000 Mann Infanterie, 600 Reitern und 13 Geschützen ein, welche am 1. Mai von der Brigade Smolenski zurückgeworfen worden sein soll.

Dieses Detachement durfte mit der gegen Bolodirigierten Infanterie-Brigade Hassan Pascha identisch sein, welche, durch vier Escadronen der in derselben Richtung abgehenden Cavallerie-Truppen-Division verstärkt, zu schwach war, um die wahrscheinlich numerisch weit überlegene Brigade Smolenski aus ihren die Bergabhänge krönenden Verschanzungen zu vertreiben.

Dazu scheint der Angriff taktisch vollkommen verfehlt gewesen zu sein, da nach griechischen Berichten die vier Escadronen die Stellung angeritten haben sollen. Ein geradezu tollkühnes Unternehmen, wenn man bedenkt, dass die Attaque die Höhe aufwärts gegen einen verschanzten Gegner gewagt worden sein soll.

Seitens Edhem Paschas wird berichtet, dass das ganze Detachement drei Schanzen und vier Schützengräben genommen hat, dass die Griechen sich in eine zweite Stellung zurückgezogen hätten und dass man die Erwartung hege, nach dem Eintreffen Hafli Paschas mit zehn Bataillonen und drei reitenden Batterien Belestinos nehmen zu können.

Es erscheint dadurch auch von den Türken zu geben, dass Belestinos noch nicht genommen werden konnte und dass der Angriff mit unzureichenden Kräften begonnen worden ist. Man hat es also mit einem verzettelten Angriffe zu thun, der, taktisch falsch mit Unterschätzung des Gegners durchgeführt, unnütze Opfer und Zeit kostet und den Griechen zu vorübergehenden Erfolgen verhilft, die unmöglich gewesen wären, wenn die Türken ihre verfügbare numerische Überlegenheit richtig ausgezogen hätten. Dasselbe scheint auch in der Richtung gegen Pharsala hin der Fall zu sein, wo ebenfalls die Griechen den Erfolg verzeichnen, dass sie die anreitende türkische Cavallerie mit Infanterie- und Artilleriefeuer vertreiben haben können.

Im Epirus sind die Griechen bis nach Arta zurückgedrängt und ist ihnen alles besetzte türkische Gebiet bis auf Salagora wieder abgenommen worden. Im übrigen rüsten die Türken eifrig weiter, da nun im ganzen 89 Bataillone wieder auf den Kriegsschauplatz abgehen, während der neue griechische Ministerpräsident nach den letzten Meldungen ebenfalls nicht für den Frieden bestimmt erscheint. Inzwischen ist die Meldung eingetroffen, dass die Griechen die Stellung bei Pharsala doch geräumt haben.

sich der Gewinn jedes Geschäftsjahres in immer neu zuwachsenden Geschäftsräumen aus. In den 60er-, 70er-, 80er- und 90er-Jahren betätigten sich der Schöpfer der Universal-Bibliothek auch als Bauherr: am ausgiebigsten kurz vor seinem Tode.

Da war er, so schlicht und genau er sonst für seine eigene Person war, auf besondere Gediegenheit der Anlage bedacht. Er wusste wohl, dass sein Werk ihn lang überdauern und ahnte vielleicht, dass das Stammhaus der Universal-Bibliothek weit über seinen heutigen Umkreis in der Insel- und Kreuzstraße zu einem kleinen Stadtviertel anwachsen würde. Solche Träumereien können auch Unbesangene, wie Unsereinen bei einem Gang durch die Werkstätten der Universal-Bibliothek, leicht anwandeln: als wir in den Druckersaal kamen, wurde just die dreihunddreißigste Schnellpresse aufgestellt. Aus den altangesessenen slogen frische, feuchte Druckbogen: Poesie und Prosa aus sehr verschiedenen Gegenden und Jahrgängen und doch immer jung für jedes aller Orten nachwachsende Geschlecht: Raimunds «Verschwender», Xenophon und Uhlands Gedichte. Dicht daneben waren vier, fünf Bressen — wie stets — lediglich damit beschäftigt, Prospekte und Kataloge zu drucken.

Noch ein kurzer Halt in den Schatzkammern Reclams, den Lagerräumen für die Stereoypplatten und Rohvorräthe: dann verließ ich das Haus. Über der Einfahrt gewahrte ich das alte Familien- und

Nach einer der «P. G.» aus London zugehenden Meldung wird in den dortigen politischen Kreisen die Annahme, dass Griechenland sich, sobald der Moment dafür gekommen sein wird, über den Friedensschluss direct mit der Türkei verständigen werde, für unwahrscheinlich gehalten. Man glaube vielmehr, dass das Athener Cabinet, wenn es sich endlich zum Aufgeben des Widerstandes entschließen wird, vorziehen werde, die Intervention der Großmächte anzurufen.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung wurde der letzte Jahrgang der Infanterie- und Cavallerie-Akademie vorzeitig ausgemustert und wurden die jungen Officiere der Operationsarmee in Thessalien und Epirus zugetheilt. Auch die beim letzten Schuljahrschluss ausgemusterten Militärärzte, die nach der Vorschrift noch eine Spitalpraxis durchzumachen hätten, wurden nach dem Kriegsschauplatze beordert.

Des weiteren wird von dort gemeldet, dass türkischerseits auch an den internationalen obersten Sanitätsrat die Aufforderung gerichtet wurde, alle im Dienste der Sanitäts-Administration und der Quarantäne-Stationen stehenden Aerzte und sonstigen Angestellten, welche griechische Unterthanen sind, zu entlassen. Der Sanitätsrat habe jedoch der Pforte geantwortet, dass diese Maßregel nicht durchgeführt werden könne, ohne dass der Sanitätsdienst empfindlichen Schaden leide. Die Pforte habe auf diese Einwendung bisher nichts erwiedert.

Der Correspondent der «Daily News» meldet über die griechische Niederlage bei Pentepigadia Folgendes: 600 Evzonen und 400 Mann anderer Truppen mit zwei Geschützen vertheidigten die Stellung auf dem Gebirge, während 600 Evzonen und zwei Geschütze die mittlere Höhe besetzt hielten. Mittwoch machten 4000 Türken mit Kanonen mehrmals Angriffe, doch ohne Erfolg, worauf Donnerstag der Angriff wiederholt wurde. Die Griechen erhielten keine Verstärkungen von dem in Hanopulo stehenden Gros der Truppen und wurden mit einem Verluste von 100 Mann zurückgeworfen. Zuerst schwiegen die Geschütze, während die Evzonen tapfer standhielten. Am Nachmittag war der Rückzug allgemein. Auch das Gros der Truppen drängte nach der Brücke und vergeblich versuchten die Officiere die Massen aufzuhalten. Es entstand eine schreckliche Panik. Landleute mit großen Schafherden versperrten die Straßen. Freitag früh standen die Griechen auf den alten Positionen, welche sie vor der Kriegserklärung inne gehabt hatten, und es befand sich kein Mann von ihnen mehr auf türkischem Gebiete.

Geschäftswochen mit der stolzen Inschrift: Veillez sans peur! Ein zuversichtlicher Wahlspruch, der indessen nicht überrascht, wenn man auf der Stirnseite die Medaillons, die Schutzgeister des Hauses, erblickt: Goethe und Schiller, und auf dem Heimwege daran denkt, dass früher oder später jeder Dichter und jeder Denker mit seiner ganzen geistigen Habe der Universal-Bibliothek verfällt.

Wer hätte vor dreißig Jahren den folgenreichen Sieg von Reclams Universal-Bibliothek geahnt? Wer hätte es nicht als Phantasterei bezeichnet, dass die Bedürftigsten sich nicht nur als die Bildungsbedürftigsten, sondern auch als die Opferwilligsten bewähren würden? Wer hätte geglaubt, dass dauernder Massengewinn vom Wissenstreibe der Massen zu holen wäre? So führen alle Gedanken über Reclams Universal-Bibliothek scheinbar zu wirtschaftlichen Betrachtungen zurück, wie sie in Wirklichkeit von ökonomischen Erwägungen ausgingen: In der That bedeutet ihr Triumph doch noch anderes, besseres: den Triumph der Aermsten, die wir mit ihrem Streben nach geistigen Gütern und Genüssen für die Edelsten der Nation halten. Für sie hat der Begründer der Universal-Bibliothek nur eine entwicklungsfähige Form geschaffen: den Odem des Lebens, die Seele hat ihr erst das deutsche Volk eingehaucht. Zu wünschen wäre nur ein etwas größerer, die Augen der Leser weniger anstrengender Druck.

## Nichtamtlicher Theil.

Bom griechisch-türkischen Kriegsschauplatze. Über die strategischen Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatze schreibt die «Reichswehr»: Das Ereignis der abgelaufenen Woche bilden am heutigen Kriegsschauplatze die Kämpfe um Belestinos.

## Feuilleton.

### Ein Volksbildungsmittel.

#### III.

Nachdem der eifige und bedächtige Mann im Drange der Not, einem äusseren Anstoß folgend, dank einer plötzlichen Eingebung, die schmiegsame, bewegliche Uniform seiner literarischen Allerweltsh-herberge gefunden hatte, galt es, für jeden Geschmack vorzusorgen. Und seitdem hat sich überzeugender und anschaulicher gezeigt, wie sich Verdienst und Glück verketten. Als ich jüngst in der Kreuzstraße vor Reclams dreißig Fenster in der Front zählendem Büchergaloplastand, überkam mich wahre Ehrfurcht vor der Gewalt des zu Massen zusammengeballten Kleinen. Und als mich Anton Philippss Sohn und Erbe, Hans Heinrich Reclam, von seinem niedlichen Spitz gefolgt, als ländiger und willigster Führer vom Keller bis zum Speicher durch alle Räume seines stolzen Baues geleitete, wollte mir der Naturforscher Ehrenberg nicht aus dem Sinn. Auf Schritt und Tritt kommen hier Gedanken «über die Organisation in der Richtung des kleinsten Raumes» und des unsichtbaren Lebens der felsbildenden Bacillarien. Das Einzelhest der Universal-Bibliothek trägt kaum so viel, um auch nur einen einzigen Biegel zu bezahlen, und doch spricht

Eine offizielle Kundmachung aus Constantinopel ordnet die Löschung aller Leuchttürme und Leuchtschiffe zwischen Smyrna und Karaburnun an. Gleichwie in den Dardanellen und in Saloniki wurden auch in Smyrna die Nachteinfahrten in den Hafen verboten. Die nach Saloniki gehenden Schiffe müssen in Karaburnun Piloten nehmen, um die Torpedoanlagen passieren zu können. Bisher sind 547 Verwundete in Constantinopel eingetroffen. Vorgestern wurden 25 Waggons mit Patronen nach Saloniki expediert. Grumbkow ist hier eingetroffen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Mai.

«Narodni List» melben: Abg. Freiherr v. Dipauli hat den Vertrauensmännern der Rechten einen Gesetzentwurf auf Abänderung des Reichsvolkschulgesetzes vorgelegt und ihnen die Grundsätze desselben mitgetheilt. Der Antrag sollte bereits in der Freitagsitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht werden. Die Unterbreitung wurde jedoch auf Dienstag verschoben. Als Antragsteller fungiert der Abg. Dr. Ebenhoch. Die Vertreter der Clubs der Rechten konnten nämlich aus formalen und sachlichen Gründen weder zu dem Projecte selbst, noch zu dessen Einbringung im Plenum ihre Zustimmung ertheilen. Sie erklärten den Antragstellern, dass es diesen sowie jeder anderen Partei freistehet, ihren Antrag, aber lediglich als ihren, im Hause einzubringen; sie, die Vertrauensmänner, besäßen kein Mandat, hiezu in irgend einer bindenden Weise Stellung zu nehmen. Denn ganz abgesehen davon, dass das Executivcomité der Rechten keine Körperschaft einer politischen, bestimmten, festen und organisierten Majorität, sondern bloß ein Organ zur Behandlung parlamentarischer Angelegenheiten ist, könnten sie sich über die Einzelheiten des Entwurfs nur pro persona aussprechen. Aus den angeführten Gründen könnten sie daher die ihnen gewordenen Mittelsetzungen nur ad referendum an ihre Clubs entgegennehmen.

Auf den in Teplick und Reichenberg abgehaltenen deutschen Parteitagen wurde in schärfster Tonart gegen die Sprachenverordnungen Stellung genommen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte gestern die Vorlage über die Verstaatlichung des Budapester Localtelephonnetzes. — Nächste Sitzung morgen.

In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages erklärte Staatssekretär Freiherr von Marschall in Beantwortung der Interpellation Kaniž wegen des amerikanischen Zolltarifes, dass die Tarifangelegenheit sich in Schwebe befindet und er sich daher darauf beschränken müsse, mitzutheilen, welche Maßregeln die Reichsregierung gegen die dem Erwerbsleben drohenden Gefahren ergriffen habe. Redner legte dar, dass die im Jahre 1828 zwischen den Unionstaaten und Preußen abgeschlossenen Verträge auf das deutsche Reich übergingen und dass die Unionstaaten im Jahre 1885 in das Verzeichnis der meistbegünstigten Staaten aufgenommen worden seien und seither als solche behandelt würden. Auch die Unionstaaten anerkannten wiederholt das Meistbegünstigungsverhältnis. Freiherr v. Marschall führte hierauf Beispiele an und erklärte, es wäre ein bedauerlicher Irrthum, wenn man in

## Ihre Schuld.

Eine Erzählung aus Toscana. — Berechtigte Bearbeitung nach Quida von E. Wilmar.

(11. Fortsetzung.)

Unterdessen hatte Netta Sari drunter ihr Perlhalsband verloren. Mit einem Schrei hielt sie mitten im Tanz inne und setzte alles in Aufruhr.

Wie, wann und wo hatte sie es verloren? Sie wusste es nicht. Als sie zufällig einmal die Hand erhob, um etwas an ihrem Anzuge zu ordnen, hatte sie es vermisst. Die ganze Gesellschaft begann zu suchen; man durchstöberte das ganze Zimmer, Küche, Flur, leuchtete in alle Winkel und Ecken; von einem Halsband keine Spur, nicht einmal die zertretenen Überreste waren zu finden.

Die Musik brach ab, der Tanz hörte auf, die Jungen allein waren laut geschäftig und erschöpft sich in allerhand vagen Vermuthungen, doch das Halsband war und blieb fort. Das schöne Halsband, das Angebinde ihres Großonkels aus Pontassieve! Was war ein Mädchen ohne ihre Perlen? Ein Vogel ohne Federn.

Netta weinte blutige Thränen. Donna Rosa räsonierte, dass dergleichen in ihrem ehrlichen Hause vorfallen könnte, und forderte laut, dass das ganze Haus, vom Giebel bis zum Keller, in allen Fugen und Ritzen durchsucht werde. Eine große, dreiarmige Deckenlampe ergreifend, leuchtete sie den anderen voran, treppauf, treppab. Doch so eifrig man auch suchte, man fand nichts.

«Nun haben wir überall gesucht!» meinte Donna Rosa in Verzweiflung.

Amerika glaubte, dass Deutschland grössere Vortheile aus der gegenseitigen Zollbegünstigung schöpfte, als Amerika. In der Einführung eines allgemeinen Zuckerzolles von 40 Prozent lag keine Verlezung des Meistbegünstigungsrechtes, wohl aber in der Einführung eines Zuschlagzolles von 0,3 Prozent auf Zucker aus den prämienzahlenden Staaten. Deutschland protestierte dagegen. Präsident Cleveland forderte im Jahre 1894 den Congress auf, gemäß dem Einspruch Deutschlands diesen Zuschlagzoll aufzuheben. Das Repräsentantenhaus entsprach diesem Ansinnen, der Senat jedoch nicht. Europa verfolgte damals diesen Einspruch nicht weiter, weil die Befürchtungen, als ob die Zuckereinfuhr nach den Unionstaaten durch den Zuschlagzoll geschädigt werden könnte, nicht zutrafen. Der deutsche Zuckerabsatz erreichte infolge des cubanischen Aufstandes eine bisher unerreichte Erhöhung. Die Erwartung, es werde auch auf gesetzlichem Wege nunmehr Abhilfe erfolgen, bestätigte sich nicht, vielmehr schlägt die vom Repräsentantenhaus angenommene Erhöhung des Zuckerzolles auch ein Zehntel Prozent Zuschlagzoll auch für Zucker aus prämienzahlenden Ländern vor. Redner protestierte dagegen, indem er erklärte, Deutschland werde im Falle der Annahme des Gesetzentwurfes sich vor die Frage gestellt sehen, ob es die den Unionstaaten gewährte Begünstigung, namentlich bezüglich der landwirtschaftlichen Producte, noch weiter gewähren könnte. Auf diese Note antworteten die Unionstaaten, dass sie der Senatscommission überwiesen wurde. Der Senat werde demnächst diesbezüglich in Verhandlungen eintreten. Freiherr v. Marschall schloss mit der Aufforderung, das Haus möge den verbündeten Regierungen das Vertrauen schenken, dass sie sich der Schwierigkeit ihrer Aufgabe voll bewusst seien und ihre Entscheidungen mit Ruhe und füher Erwägung treffen werden. — Bei Besprechung der Interpellation sprach sich Abg. Barth (freis. Vereinigung) gegen und Abg. Heyl (nat.-lib.) für Retorsionsmaßregeln gegenüber Amerika aus. Abg. Richter sprach sich für die Tarifverträge aus. Abg. Kardoff (Reichspartei) bemerkte, die Rechte habe das rechte Vertrauen, welches Marschall für die Regierung verlangt, in wirtschaftlichen Fragen für die Regierung nicht. Unter Bismarck hätten sich die Amerikaner Derartiges nicht erlaubt. Abg. Stumm (Reichspartei) sprach seine Genugthuung über die Ergebnisse der Interpellation aus, womit die Interpellation erledigt war.

Wie die «Pol. C.» aus Bukarest erfährt, war die identische Depesche des Grafen Muraview und des Grafen Goluchowski, welche am 29. April dem Ministerpräsidenten Sturdza notificiert wurde, folgendermaßen eingeleitet: Die Ankunft des Kaisers Franz Josef in Petersburg hat dem Kaiser Nikolaus neuerlich Gelegenheit geboten, die volle Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn zu constatieren, die zwischen den beiden Souveränen herrscht. Dann folgte die bereits mitgetheilte Anerkennung für die Haltung Rumäniens im türkisch-griechischen Streite.

Der König von Serbien ist am 3. d. M. vormittags in Antvari eingetroffen und vom Erbprinzen Danilo und dem diplomatischen Vertreter Serbiens begrüßt worden. Der König und der Erbprinz umarmten einander herzlichst. Eine grosse Menschenmenge brachte dem Könige laute Ovationen dar. Unter Glockengeläute und Kanonenschüssen begaben sich die Fürstlichkeiten nach Cetinje.

«Außer auf dem Heuboden!» klang es aus Netta's Munde. Im nächsten Augenblicke aber biss sie sich auf die Lippen.

«Glaubst du etwa, meine Kühe könnten sich in deine Perlen vergafft haben?» fuhr Donna Rosa sie an. «Aber meinewegen suchen wir auch noch auf dem Heuboden nach!»

Und als erste stieg sie ohne Verzug die vom Kuhstall hinaufführende Leiter empor, gefolgt von ihren beiden Töchtern und von Netta Sari — der hinter aller Rücken wie eine echte Teufelin triumphierenden Netta Sari.

Umlita, die, ermüdet von des langen Tages Arbeit, so fest schlief, wie nur Jugend und Gesundheit schlafen können, erwachte nicht von dem durchaus nicht geräuschlosen Herannahen Donna Rosas und ihrer drei Begleiterinnen. Da sie inmitten alles Lärms und Tu- mults eingeschlafen war, vermochte umso weniger das durch umherliegendes Heu gedämpfte Auftreten der eifrig Suchenden sie zu wecken. Erst der in ihre Augen scheinende Lichtstrahl schreckte sie auf.

«Was ist?» murmelte sie schlafrunken. Sie dachte zuerst an ihre Kühe.

«Netta hat ihr Halsband verloren; es ist geradezu unbegreiflich,» entgegnete Donna Rosa. «Natürlich kann und wird es hier nicht sein; doch um sie zu beruhigen —»

Der Satz war nicht vollendet; denn als Umlita sich jetzt auf ihren nackten, sonnengebräunten Arm stützt, halb erhob, rollte etwas Kleines, Weißes aus dem Heu unter ihr heraus und blieb im hellen Lampenschimmer liegen. Es war eine Perle.

Die deutsche und italienische Presse ist vielfach mit Commentaren der Petersburger Kaiserbegegnung beschäftigt. Allgemein ist die Überzeugung, dass die Friedenspolitik des Dreibundes durch die Vorgänge in Petersburg eine nicht hoch genug zu schätzende Erfahrung erlangt hat, und demgemäß ist ein durchaus sympathisches Verhalten der öffentlichen Meinung in Italien und Deutschland zu verzeichnen. Von der russischen Presse begrüßen die «Nowoje Wremja» und die «Birzewija Wjedomosti» in der identischen Note Russlands und Oesterreich-Ungarns an die Balkanstaaten die erste willkommene, für Europa segensreiche Frucht der Petersburger Kaiserbegegnung. Die «Nowoje Wremja» gewährt weitere Schritte gleichen Geistes. Die «Birzewija Wjedomosti» erklären, mit der Absendung der Note bezogen Russland und Oesterreich-Ungarn den Ehrenposten als Wächter des Friedens auf dem Balkan. Die «Deutsche Petersburger Zeitung» hebt anerkennend das loyale Verhalten Rumäniens in der Vergangenheit wie in der Gegenwart hervor und erklärt, in der belustigten Uebereinstimmung Russlands und Oesterreich-Ungarns in der Orientpolitik liegt die Stärke, vor der sich die übrigen Balkanstaaten unbedingt beugen werden.

## Tagesneuigkeiten.

— (Fürsterzbischof von Görz Dr. Born.) Das «Triester Tagblatt» ist vom Statthalter Ritter v. Rinaldi ermächtigt, zu erklären, dass in der Unterredung zwischen ihm und dem Fürsterzbischof von Görz Dr. Alois Born in Görz am 31. v. M., deren in der jüngst eingekommenen Interpellation des Abg. Grafen Coronini und Genossen Erwähnung geschieht, auch nicht mit einem Worte von nationalen oder politischen Dingen die Rede war, so dass der dieser Interpellation zugrunde liegende Bericht über eine nachtheilige Einwirkung dieser Unterredung auf den Gesundheitszustand des Fürsterzbischofes vollkommen erfunden ist. Das einzige Thema der Unterredung war ein vollkommen nichtpolitischer Gegenstand.

— (Zum Jubiläum der Königin Victoria.) Aus London wird vom 1. d. M. gemeldet: Die Prinzessin von Wales richtete an den Lordmayor Londons ein Schreiben, worin sie vorschlägt, während der Jubiläumstage die Bettler und Elenden in ihren Behausungen mit Mittagessen zu versorgen und anzeigt, zu diesem Zwecke 100.000 Pfund im Subscriptionsfonds aufzubringen.

— (Zwei Selbstmorde in einer Irrenanstalt.) Aus Bozen wird berichtet: Im Krankenhaus zu Rovereto gelang es einem Irren, die Wachsamkeit der Aufseher zu täuschen und sich eines Federmessers zu bemächtigen, mit dem er sich in der Zelle die Halssader durchschneidet, worauf er verblutete. Gestern erkennte sich in derselben Anstalt ein anderer Irre, der am Fenster sitzt, nachdem es ihm gelungen war, sich der Zwangsjacke zu entledigen.

— (Jubelfeier der Straßburger Universität.) Aus Straßburg im Elsaß wird vom 1. d. M. gemeldet: Der Hauptplatz der Jubelfeier der Universität ist glänzend verlaufen. Die Spitzen der Behörden und die Generalität nahmen an dem Fest teil. In Begrüßung des zur Beisetzung des Prinzen Wilhelm von Baden nach Karlsruhe gereisten Statthalters überreichte Staatssekretär von Puttkamer im Auftrage des Kaisers dem Rector die goldene Amtskette, die von Kaiser

Netta deutete darauf hin.

«Es ist eine der meinen!» rief sie fröhlich.

Donna Rosas Gesicht erschien plötzlich aschgrau.

«Steh' auf, Umlita?» gab sie rauh.

Umlita gehorchte mechanisch; ihre halbnackten Glieder schimmerten selbst wie weiße Perlen durch das Halbdunkel.

In stummer Hast fuhr Signora Rosa mit der Hand hier und dort ins Heu. Dann zog sie plötzlich Netta's Halsband daraus hervor. Die Schnur war zerriissen, die Hälfte der Perlen verstreut.

«O, diese freche Diebin!» schrie Netta empört, während Donna Rosa, wie kraftlos vor Schreck, sich auf das Heu niederließ. Alle Farbe war aus dem harten, bronzebraunen Gesicht gewichen.

«Es ist unmöglich!» stieß sie hervor. «In-

Auf Netta's Geschrei waren verschiedene der anderen Gäste herbeigeeilt. Vor den frechen Blicken der selben zurückstreckend, suchte Umlita sich hinter dem Heu zu verbergen. Die ganze Tragweite des Vorfalls vermochte sie immer noch nicht zu erfassen, da sie noch halb schlafbesessen war und die ganze Scene sich weit schneller abgespielt hatte, als die Feder es zu schildern vermochte.

«Hinunter mit euch, ihr gaffenden Narren!» fuhr Donna Rosa ihre Gäste an und stieß die Falltür hinter ihnen hastig zu. Und noch wütender wandte sie sich dann an Umlita: «Wie ist dies hier in dein Bett gekommen?»

«Dies?» murmelte Umlita verwirrt. «Dies — was? Ich verstehe nicht!»

(Fortsetzung folgt)

Wilhelm II. für den jeweiligen Rector zum Andenken an den Stifter Kaiser Wilhelm I. verleihen worden war. Rector Windelband schilderte den Entwickelungsgang der Universität, die er als die Morgengabe Deutschlands an das wiedergewonnene Elsaß-Lothringen bezeichnete.

(Das deutsche Hospital in London.) Am Abend des 30. April fand im Hotel Metropole in London das Jahrestreffen des deutschen Hospitales in London unter dem Vorsitz des Herzogs von Cambridge statt. Nach einem Toaste auf die Königin Victoria und die Mitglieder des königlichen Hauses brachte der Vorsteher ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sowie auf die anderen Bevölkerer des Hospitals aus, indem er deren warmes Interesse für das Institut betonte. Der Sekretär der deutschen Botschaft, Prinz Hohenlohe-Oehringen, beantwortete den Toast. — Die Beiträge für das Hospital belaufen sich auf 3176 Pfund, darunter 50 Pfund von Seiner Majestät Kaiser Franz Joseph.

(Professor Koch) schickte Proben seines neuen Serums gegen Schwindsucht an die hervorragendsten Pariser Bacteriologen. Der «Matin» befragte einige dieser Gelehrten um ihre Meinung. Dr. Roux, der selbst auf diesem Gebiete Forschungen macht, hat mit der Sendung Kochs noch keine Versuche angestellt, sondern bloß die Ausführungen des deutschen Gelehrten gelesen. Er zweifelt nicht an Kochs Versicherung, dass er die vollständige Immunisierung des Meerschweinchens erreicht habe, und bezeichnet dies als ein neues und sehr wichtiges Ergebnis. Er lobte auch Kochs Vorsicht, dass er das neue Serum noch nicht als Heilmittel gegen die Schwindsucht des Menschen hinstelle, weil es hierfür noch an den nötigen Versuchen fehle. Weniger günstig urtheilt Dr. Cornil. Ihm scheinen die Ausführungen Kochs unklar und unvollständig. Nach Kochs eigenem Bekanntnis habe er keine Heilung, sondern nur eine Besserung leichter Fälle lokaler Tuberklern erzielt. Cornil erinnert sich noch mit Schmerzen daran, dass er dem 18jährigen Sohn eines Collegen auf das Verlangen seines Vaters das erste Tuberulin Kochs einimpfte und der junge Mann drei Wochen darauf starb. Cornil sagt, die große Schwierigkeit für die Heilung der Schwindsucht sei, dass die Kranken ihres Zustandes erst bewusst werden und den Arzt consultieren, wenn die Krankheit bereits weit fortgeschritten. Er glaubt auch, dass das Heilmittel gegen den Typhus eher gefunden werden, als gegen die Schwindsucht.

(Angenommenes Klima.) Der kälteste Ort der Erde ist, soweit man kunde hat, Werchojansk in Sibirien. Man hat dort eine Temperatur von 90 Grad Fahrenheit unter Null beobachtet. Im Jänner beträgt die durchschnittliche Kälte 48 Grad Fahrenheit unter Null; da die Luft höchst trocken ist und Winde selten vorkommen, so macht sich die Kälte umso mehr spürbar. Während des Sommers steigt die Temperatur in Werchojansk untertags bisweilen auf + 85 Grad Fahrenheit im Schatten, während es des Nachts friert. Beim Eintritte des Herbstes ereignen sich häufig Überschwemmungen infolge des massenhaft niederschöpfenden Regens. Die Vegetation ist in der Gegend höchst dürrig und die Thiere sind klein. In Werchojansk leben 10.500 Einwohner vom Stamm der Salaten und Lamellen.

(Christenverfolgung in China.) In China ist wieder einmal eine Christenverfolgung ausgebrochen. Einem bei der Direction der katholischen Missionen in Peking aus Kuang-Si von Msgr. Chouzy eingelangten Telegramme zufolge wurde die katholische Kapelle in Wo-Li geplündert und Mr. Mazel (geboren 1871, Priester seit 1896) getötet. Auch die Station Si-  
lin ist bedroht.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### \* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths

am 4. Mai 1897.

Vorsteher Bürgermeister Ivan Hribar.  
Anwesend 17 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister begrüßt die neu gewählten Gemeinderäthe, bemerkt, dass ihrer großen Aufgaben warten, und hofft, dass sie ihre Erfahrung und ihre Täglichkeit weiterbringen. Er wünscht sodann dem ausgeschiedenen Gr. Jägar einen warmen Nachruf und ersucht um die Bevollmächtigung, demselben ob seines langjährigen ersprießlichen Wirkens im Gemeinderathe dessen Dank schriftlich zum Ausdrucke bringen zu dürfen. (Beifall.)

Der Bürgermeistertheilt sodann eine Buschrift des Corps-Commandos in Graz mit, worin bekanntgegeben wird, dass das Reichs-Kriegsministerium das neuerliche Anbot der Gemeinde hinsichtlich des Ankaufes des Verpflegsmagazins abgelehnt hat.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und beglaubigt.

Gr. Subic stellt namens der Bausection den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderath bewillige zum Bau des neuen Militärspitals die Abgleichung und Ausgleichschein bestimmt hat.

Der Antrag wird nach einigen Bemerkungen des Vizebürgermeisters R. v. Bleiweis, des Gr. Velkovich sowie des Bürgermeisters und Beichterstatters wegen der Breite der zum Spitäle führenden Straße, genehmigt.

Es wird in die Verhandlung der Tagesordnung eingegangen.

Gr. Svetek berichtet namens der vereinigten Personal- und Rechts- sowie der Finanzsection über den in der Gemeinderaths-Sitzung vom 20. April d. J. vom Gr. Dr. B. Gregoric gestellten Dringlichkeitsantrag, betreffend den Beginn der Einhebung des Ginstreuzers in Udmat.

Da nach dem Berichte des Magistrats die beantragte Erleichterung nur den Hausbesitzern, nicht aber den Mietern zugute käme, beantragt die Section die Abweisung des Antrags.

Gr. Dr. Gregoric tritt nochmals warm für seinen Antrag im Interesse der Hausbesitzer von Udmat ein, die wohl die neuen Lasten der Einverleibung tragen, nicht aber die Vortheile derselben geniessen.

Nach einer Entgegnung des Beichterstatters wird der Sectionsantrag angenommen.

Gr. Svetek berichtet namens der Finanzsection über den Antrag des Bürgermeisters, betreffend die Beitragseistung zu den Bauosten für die Kirche.

Auf Grund der durch den Magistrat gepflogenen Erhebungen beantragt die Section, nachdem das fürstbischöfliche Ordinariat 1000 fl. zu den den präliminierten Betrag von 6800 fl. überschreitenden Bauosten beiträgt, einen Beitrag von 4000 fl. aus dem Erdbebenfond zu leisten.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis ist der Ansicht, dass das fürstbischöfliche Ordinariat aus den Sammelgeldern einen größeren Beitrag hätte bewilligen können und besagt, dass die Kirche, die früher einen schönen, stilvollen Bau darstellte, durch den Umbau nunmehr verunstaltet worden sei.

Der Antrag der Section wird angenommen.

Gr. Senekovic berichtet über die Buschrift der Gemeindevertretung in Reichenberg wegen Mietzinszahlung für die Handels- und Gewerbezimmer. Die Gemeinde Reichenberg hat ein Ansuchen an das Handelsministerium eingebracht, wegen Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen, durch die den Gemeinden eine Beitragseistung für die Localitäten und die Einrichtung der Handels- und Gewerbezimmern vorgeschrieben wird und ersucht die Gemeinde Laibach, sich der Bittschrift anzuschließen. Dem Antrage der Section entsprechend wird beschlossen, sich dem Gesuch anzuschließen und eine gleiche Bittschrift an das Handelsministerium zu richten.

Namens der Bausection berichtet Gr. Dr. Požar über den Recurs in Bauangelegenheiten des Josef Stadler. Über Einsprache des Dr. Ahazhizh hat nämlich der Magistrat die Bewilligung zur Errbauung eines zweistöckigen Hauses zurückgezogen und bewilligt nur den Bau eines einstöckigen Hauses. Die Section findet die Einwendungen des Dr. Ahazhizh auf Grund der Bauordnung hinfällig und beantragt, dem Recurse des Josef Stadler Folge zu geben.

Angenommen.

Gr. Dr. Majaron berichtet über den Recurs der Hausbesitzer Pol gegen die dem Umek ertheilte Baubewilligung. Nach der Ansicht der Einsprecher müsste letzterer erst einen Grundstreifen von ersterein ablösen. Die Bausection findet die Einsprache ungültig, weil die Hausbesitzer Pol den Nachweis ihres rechtlichen Besitzes auf diesen Grund nicht nachgewiesen haben; da beim Localangenschein auch von keiner Seite eine Einsprache gegen die Baubewilligung erhoben wurde, beantragt die Section die Abweisung des Recurses. Angenommen.

Gr. Subic berichtet namens der Bausection wegen Baubewilligung für das städtische Elektricitätswerk und beantragt dem Magistrat dieselbe zu ertheilen. Angenommen.

Gr. Dr. Požar berichtet über den Recurs des Bakotnik gegen den Bescheid des Magistrats, der ihm die Bewilligung zur Errichtung einer Baracke auf den Lanzher'schen Gründen in der Neugasse verweigert. Nach kurzer Debatte wird, dem Sectionsantrage entsprechend, dem Recurso Folge gegeben und die Bewilligung zum Bau der Baracke ertheilt.

Ingenieur Sbrizaj berichtet über den Recurs des Ursulinconvents gegen den magistratlichen Auftrag wegen Bauherstellungen im Schultrakte gegen die Nonnen-gasse. Nach dem Antrage der Section wird dem Recurso keine Folge gegeben.

Gr. Dr. Majaron berichtet namens der Polizeisection über die Täglichkeit des städtischen Polizei-Commissariats im Jahre 1897. Dem Berichte ist u. a. zu entnehmen:

Die städtische Polizei nahm im Verlaufe des Jahres 1896 2434 Verhaftungen vor, und zwar 822 wegen Ausschreitungen, Värmens und Störung der nächtlichen Ruhe, wegen Müsiggang und Arbeitslosigkeit 513, wegen Bettelns 364, wegen Trunkenheit 203, wegen Diebstahls 150, wegen Unterstands- und Ausweislosigkeit 122, wegen Revision 76, wegen Übertretung des Wehrgesetzes 61, wegen körperlicher Beschädigung 44, wegen Betruges 26, wegen Münzverschärfung 8 und wegen anderweitiger

Vergehen und Verbrechen 45. Von den Verhafteten wurden 196 dem Landesgerichte, 422 dem Bezirksgerichte in Laibach eingeliefert. Im Schubwege wurden aus Laibach 816 der Arrestierten abgesetzt, 44 wurden aus Laibach ausgewiesen, die übrigen verhafteten Übertreter polizeilich abgestraft. Es kamen zwei größere Brände in Laibach und zwei auf dem Morast, außerdem 13 geringfügige Brände vor. Selbstmorde ereigneten sich 15, Selbstmordversuche 5. Bei Bauten und bei anderen gewerblichen Unternehmungen verunglückten 19 Personen, von denen jedoch nur 1 starb. Von plötzlich Erkrankten wurden 19 dem Krankenhaus übergeben. Der Dienst wurde durch 38 Wachmänner, 2 Leiter und 3 Detective versehen. Im Commissariate liegen 14.000 Geschäftsstücke ein, ein Drittel aller beim Magistrate eingelangten Eingaben.

Nach dem Antrage der Section wird dem Polizei-Commissär Podgoršek der Dank des Gemeinderathes für seine ausgezeichnete Amtshäufigkeit ausgesprochen.

Gr. Subic berichtet namens des Directoriums der Wasserleitung über das Gesuch der Fossine Biakowsky um Bestimmung des Tarifes für die Abgabe des Wassers in die Badeanstalt. Dem Antrage des Directoriums entsprechend, wird für den m³ 6 kr. berechnet.

Die übrigen Gegenstände werden der geheimen Sitzung vorbehalten.

Der Bürgermeister beantwortet schließlich die Interpellation des Gr. Kozačk wegen angeblicher Verpeistung der Lust durch stinkende Abfallwässer der Leimfabrik. Die Erhebungen durch den Magistrat haben ergeben, dass kein Grund zum Einschreiten vorhanden ist, da die Leimfabrik den sanitären Vorschriften nachkommt.

Auf die schriftlich eingebrachte Interpellation des Gr. Dr. Gregoric wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten bei Vergebung der Arbeiten für die Errichtung des Elektricitätswerkes weist der Bürgermeister nach, dass vollkommen correct vorgegangen wurde, indem tatsächlich die Arbeiten den billigsten Offerenten übertragen wurden.

## K. k. Staatsbahn-Direction in Villach.

Dem vor kurzem erschienenen Jahres-Geschäftsberichte der l. l. Staatsbahn-Direction für das Jahr 1896 entnehmen wir Folgendes:

Der Amtsbericht der l. l. Staatsbahn-Direction Villach hat im Gegenstandsjahre eine Vermehrung der Betriebs-Kilometer erfahren. Am 15. Juli 1896 gelangte die Localbahn Waldhöfen an der Ybbs-Groß-Hollenstein (Ybbsthalbahn) zur Eröffnung und der Betrieb verselben wurde der l. l. Staatsbahn-Direction Villach überwiesen. Das Gesamtnetz der l. l. Staatsbahn-Direction stellt sich somit auf 1086.617 Kilometer gegenüber 1061 Kilometer im Jahre 1895. Die Direction Villach zählt 14 Bahnhofhaltungs-Sectionen, 4 Betriebsleitungen, 6 Heizhausleitungen, 6 Heizhaus-Exposituren, 2 Werkstätten, 1 Materialmagazin, 8 Bahnbetriebsämter, 126 Stationen, 19 selbständige Haltestellen, 84 Wächterhaltestellen, 3 Verlade- und Abladestellen, 1 Betriebsausweiche, 172 Einnahme- und 164 Ausgabe-Rechnungsleger. Der Personalaufstand am Schlusse des Berichtsjahrs war: 174 Beamte, 31 Aspiranten, 7 Volontäre, 458 Unterbeamte, 56 Diurnisten, 12 Manipulantinnen, 1831 Diener, 853 Wächter und 307 Taglöhner auf systemisierten Posten. Dem Pensions-Institute gehörten 1179, dem Provisions-Institute 4030, der Kranken- und Unterstützungscaisse der l. l. österr. Staatsbahnen 6355, dem Schulsondsverein 70 (darunter 16 Förderer) und dem Weihnachtsbeschaffungs- und Feriencolonievereine 106 Mitglieder an. Unterstützungen aus Betriebsmitteln wurden 3600 fl. aus den Mitteln der Krankencasse 1750 fl. und Vorschüsse aus der Spar- und Vorschusscaisse 28.650 fl. gegeben.

Die Anzahl der im Jahre 1896 gegen Einhebung der Aussertätigungsgebühr ausgestellten Anweisungen auf Fahrbegünstigung betrug 1808, ohne Einhebung der Aussertätigungsgebühr 42.901 Stück. Die aus dem Titel der Aussertätigungsgebühr erzielten Einnahmen betrugen 903 fl. Die Gesamtkosten der zur Betheilung gelangten, für beim Bahnbetriebe in Verwendung stehende Unterbeamten, Stellvertreter und Dienstpersonale beliefen sich auf 63.644 fl. 14 kr. gegen 74.551 fl. 78 kr. im Vorjahr. Für Drucksachen, lithographische Presse und Buchbindarbeiten wurden 38.454 fl. für Kanzlei- und Papierpauschale 5308 fl. und für Kanzleimaterial und Inventar (auch Bücher, Blätter, Karten und Pläne) 26.586 fl. ausgegeben.

Die Bahnaufficht wird durch 14 Bahnhofhaltungs-Sectionen und 2 Betriebsleitungen geführt. Der Dienst bei den 14 Bahnhofhaltungs-Sectionen wird neben den Vorständen noch durch 16 technische Beamte, 14 Kanzlisten besorgt. Diese Sectionen waren 72 Bahnmeister, 1 Gebäudemeister, 14 Kanzleidiener, 438 Wächter und 161 Ablöswächter zugethieft. Bei den zwei Betriebsleitungen wird der Dienst durch die Vorstände, 2 Kanzlisten, 5 Bahnmeister und 14 Wächter besorgt.

Für die Substitutionen und Nachtcontrollgänge standen außerdem noch 10 Aushilfsbahnmeister in Verwendung. Fahrsprämiens für Reinhaltung der Wächterhäuser und gute Instandhaltung der Inventargegenstände wurden 58 Bahnwächtern zuerkannt. Der Gesamtstand an Lokomotiven betrug Ende 1896 221 Stück. Der Stand

an normalspurigen Personen-, Post- und Gepäckwagen ist 564, dazu 23 der schmalspurigen Linie.

Die absolute Menge des verbrauchten Materials (auf Normalholze reduziert) war 151.381 Tonnen und des Schmiermaterials der Locomotiven (exclusive Murtholzbahn) war 153.485 Kilogramm. Beim Zugförderungsdienste (exclusive Murtholzbahn) standen im Gegenstandsjahre 1266 Personen, darunter 86 Beamten und Aspiranten, in Verwendung.

In Bezug auf die Arbeiterverhältnisse wird bemerkt, dass mit 1. Jänner 1896 weitere 10 Prozent des Arbeitersstandes zur Stabilisierung kamen, so dass sich der Stand der stabilisierten Arbeiter von 209 auf 232 erhöht hat. Die Krankheitstage haben um 24 Prozent zugenommen. Der Arbeiterstand wurde auf 417 Mann erhöht. Der durchschnittliche Fahrsverdienst eines Arbeiters betrug 539 fl. 75 kr. Das Aufsichtspersonale bildeten 20 Personen.

Die Kosten des Werkstattendienstes der Werkstätte Knittelfeld sowie der sämtlichen Heizhäuser beliefen sich, und zwar an Lohn auf 403.737 fl., an Material auf 467.222 fl. und an Reise auf 4450 fl. Die Zahl der Schnellzüge hat sich bedeutend erhöht, weil die Zugzüge Wien-Nizza und Nizza-Wien ab November wöchentlich dreimal statt zweimal verkehrten und die Meraner Zugzüge ab 14. November neu geschaffen wurden. Im verflossenen Jahre waren 113.830 Güte, darunter 12 Sonderhofszüge, gefahren. Besördert wurden 332.394.630 Netto- und 942.784.176 Brutto-Tonnen-Kilometer. Zur Erhöhung der Betriebsicherheit wurden die Gleise vermehrt und an das Personale des Executivdienstes neun wichtige Circulare hinausgegeben. Im Jahre 1896 gelangten zur Eröffnung die Stationen: Waldhöfen L. B., Stadt, Übbsig, Opponis, Klein-Hollenstein und Großhollenstein, dann die Haltestellen: Kreishof, Gaislitz und Seeburg, sämtliche am 15. Juli. Im Stande der elektrischen Einrichtungen sind keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen. Die Anzahl der auf einem Schreibapparate beförderten Depeschen beträgt 7149. Im ganzen wurden 1.760.804 Depeschen befördert. Aus dem Privat-Telegraphenverkehr resultieren zugunsten der Bahn als Gebührenanteile 4998 fl. 19 kr.

Seitens der Parteien wurden im abgelaufenen Jahre über ungenügende und verspätete Wagenbeifüllung 23 Beschwerden eingebrochen, wovon nur 16 ordentlich begründet waren. Der Personentragenpark erwies sich während der Hochsaison analog wie in den Vorjahren zur Bewältigung der Sonn- und Feiertagsfrequenz abermals unzureichend; demzufolge musste der Aussall an Wagen der dritten Classe durch eingerichtete bedekte Güterwagen gedeckt werden. Im Jahre 1896 wurden erledigt: 576 Acten, 1440 diverse Schreiben, 2632 Mängelnoten mit 3070 Expeditionen, 2656 Telegramme betreffs Personentragen und 10.551 Telegramme betreffs Güterwagen. Eine bedeutende Ausgabensteigerung verursachte der stets fühlbarer werdende Wohnungsmangel im Amtsbezirk, wie wohl mit Schluss des Berichtsjahres bereits in 31 Stationen 80 Wohnungen für Naturalsquartier und Kasernzwecke in Miete genommen wurden.

Die Gesamtkosten für das Verschieben betragen 178.105 fl. 76 kr., für die Desinfection der Wagen 3219 fl. 70 kr. und für die Beheizung der Wagen 18.727 fl. 32 kr.

Der Personenverkehr hat infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Sommersaison sowie durch die im Nahverkehr vom Publicum als Erschweris empfundene Erhöhung der Fahrpreise eine merkliche Einbuße erlitten. Hingegen hat sich der Güterverkehr im allgemeinen in freudlicher Weise gehoben.

An Fundgegenständen wurden 933 Posten eingebrochen und 1002 Posten veräußert, wofür ein Erlös von 403 fl. 92 kr. erzielt wurde. Reclamationen verschiedener Fälle wegen wurden 841, auf einen Betrag von 14.652 fl. 23 kr. lautend, eingebrochen und 628 Personen mit 8526 fl. 61 kr. entschädigt. Außerdem wurden in den Reclamationsdienst 4770 einschlägige Anstände behandelt.

(Regimentsfestlichkeit.) Aus Klagenfurt wird berichtet: Anlässlich des Besuches, welchen Seine Excellenz Herr FML. Mild von Helsenstein dem ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Infanterieregiment Nr. 17 abstatte, fand Samstag abends bei Herrn Oberst Freiherr von Billek ein Thee statt. Sonntag um 8 Uhr vormittags fand ein Dankgottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Egid statt, wozu das Regiment in Parade ausgerückt war. Nach dem Gottesdienste defilierte das Regiment vor seinem Inhaber, der die Oberstuniform desselben trug. Nach der Defilierung, die trotz des bedauerlich schlechten Wetters vorzüglich vor sich gieng, sprach Se. Excellenz dem Regiments-Commandanten seine volle Anerkennung mit den Worten aus, er habe erwartet, ein ausgezeichnet geführtes Regiment zu sehen, aber dasselbe sei weit über seine Erwartungen und er sei geradezu entzückt. Um 2 Uhr nachmittags fand zu Ehren Sr. Excellenz ein Festessen des Officierscorps des Regiments statt. Das Festmahl, bei welchem es nicht an Trinksprüchen fehlte, dauerte bis 6 Uhr abends. Für die Mannschaft hatte Se. Excellenz 400 fl. gespendet,

wofür jedem Manne Braten und Wein gereicht wurde. Montag um 12 Uhr 20 Minuten ist Seine Excellenz abgereist. Das Officierscorps hatte sich zur Verabschiedung auf dem Südbahnhofe eingefunden. Die Mannschaft des Regiments, die im Staatsbahnhofe gereicht des abreisenden Inhabers harrete, brachte auf denselben Hurra-Rufe aus.

(Personalausricht.) An Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Josef Friedrich Seunig wurde der Landtagsabgeordnete Franz Rosal in Großlupp als Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Laibach-Umgebung ernannt. —o.

(Reiseprüfungen.) An der k. k. Lehrerbildungsanstalt beginnen die schriftlichen Reiseprüfungen am 24. Mai, an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt dagegen am 29. Mai.

(Zum Schulhausbau in Waitsch.) Wie uns mitgetheilt wird, wird in Waitsch, woselbst derzeit die Volksschule nur in einem Privathause provisorisch untergebracht ist, ein neues Gebäude für eine zweiclassige Volksschule aufgeführt werden. Die commissionelle Erhebung zum Zwecke der Bestimmung des Bauplatzes wird am 12. d. M. stattfinden. —o.

(Staatsseisenbahnrat.) Der Eisenbahnminister hat auf Grund der Bestimmungen des § 2 des mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Februar 1897 genehmigten Statutes für den Staatsseisenbahnrat (R. G. Bl. Nr. 59 ex 1897) zu Mitgliedern, beziehungsweise Ersatzmännern dieser Körperschaft für die Dauer von drei Jahren ernannt, und zwar: zu Mitgliedern die Herren: Karl Buckmann, Handelskammermitglied und Director der kärntischen Industriegesellschaft in Aßling und Johann Murnik, kais. Rath, Landesschulausschussbeisitzer, Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain, Secretär der Handels- und Gewerbe-kammer in Laibach; zum Ersatzmann Herrn Josef Kusar, Reichsraths-Abgeordneter, Handelskammer-Mitglied, Wirthschaftsbeisitzer in Laibach.

(Der Laibachfluss) war infolge des letzten niedergegangenen Regens um 1.80 m über dem Normale angestiegen, jedoch seit gestern wieder im Falle begriffen. x.

(Südmärkischer kärntisch-klüsterländischer Sängerbund.) Am letzten Sonntag nachmittags hat im Balkonsaal des Cossinovereines die gründende Versammlung stattgefunden, zu der Vertreter aller deutscher Gesangvereine und Sängerverbände von Krain und Kästenland erschienen sind. Die nahezu drei Stunden währenden Verhandlungen ergaben eine vollständige Übereinstimmung hinsichtlich der wesentlichen Verathungsgegenstände, die Annahme der Satzungen und die Wahl eines begründenden Ausschusses, der mit der Durchführung der nötigen Vorarbeiten bis zur endgültigen Schaffung des Verbandes betraut wurde.

(Die durch das Leben erzeugte Müdigkeit) und Anstrengung der Augen ist von Harold Griffing und J. Franz zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht worden. Auf Grund derselben hat es sich ergeben, dass der Haupteinfluss in dieser Hinsicht in den Dimensionen der Zeichen zu suchen ist, und zwar ist es nicht ratsam, Buchstaben und Zeichen unterhalb der Minimalgröße von 1.5 Millimetern zu wählen, da das Auge sonst ungemein rasch ermüdet. Die Stärke der Beleuchtung hat beim Tageslicht keinen wesentlichen Einfluss. Ist jedoch die zur Beleuchtung zur Verfügung stehende Lichtquelle geringer als zehn Normalkerzen, so tritt eine ungünstige Wirkung ein, welche bedeutend einflussreicher ist, als die von den Zeichendimensionen abhängige, und es lässt sich eine Helligkeit von etwa hundert Normalkerzen als eine besonders vortheilhaft betrachten. Das weiße Licht ist dem gelben Licht bei der künstlichen Beleuchtung vorzuziehen, ebenso wie die Verwendung von weißem Papier als das Vortheilstesteste anzusehen ist. Die Form der Buchstaben und Zeichen hat sich als weniger einflussreich erwiesen als ihre Stärke.

(Hochwasser.) Am 2. b. M. trat, wie man uns aus Stein meldet, in der Ortsgemeinde Laake im Tacheiner Thale infolge der starken Regengüsse Hochwasser ein, welches an Feldern und Wiesen einen ziemlichen Schaden verursachte. Namentlich war es der Snovissa-Bach, welcher an mehreren Stellen austrat, das Ufer durchbrach und mit aller Macht das Dorf Potok durchquerte, dabei die Landesstraße überschwemmend. Der Gemeindeweg zwischen Potok und Snovisk ist durch dieses Hochwasser unfahrbar geworden. —x.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden dreizehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Bacierens, drei wegen Bettelns, drei wegen Trunkenheit und zwei wegen Excess. — Marie und Rosalia Terne in der Bahnhofsgasse Nr. 7 haben angezeigt, dass ihnen vom 30. April bis 1. Mai d. J. aus der versperrten Wohnung eine goldene Halskette und drei goldene Ringe im Gesamtwert von 47 fl. durch einen unbekannten Thäter entwendet wurden. Die eingeleiteten Erhebungen ergaben, dass der Diebstahl von der sechzehnjährigen Karoline Terne verübt wurde. Dieselbe hat den Diebstahl eingestanden. —x.

(Beim Pöllererschießen schwer beschädigt.) Am 23. April d. J. abends feuerten die Schmiede des Georg Megusar in Kropf anlässlich des Namensfestes ihres Dienstgebers Pöller ab. Als die Schmiede Jakob Proppen und Johann Petrac den Pöller luden, explodierte derselbe und Jakob Proppen erlitt im Gesicht derartige Brandwunden, dass er ins Landespoliklinik nach Laibach befördert werden musste, wo er in Behandlung steht.

(Depeschenverkehr.) Im Monate März wurden bei den Staatstelegraphenstationen in Krain 5655 interne und 262 internationale Depeschen ausgegeben. Angelommen sind 269 internationale Depeschen. Bei den Eisenbahnstationen dieses Kronlandes wurden 431 Depeschen ausgegeben. An Tarifgebühren wurden bei den Staatstelegraphenstationen dieses Kronlandes 2695 fl. eingenommen.

## Literarisches.

(Das für jedermann wichtige Gesetz über die Personalsteuern.) Vor kaum drei Monaten ist im Verlage von Moriz Perles, Wien I., Seilergasse 4, eine vom Ministerial-Vice-secretär Dr. Rudolf Bensch bearbeitete Ausgabe des neuen Personalsteuergesetzes erschienen, und schon liegt uns aus diesem anerkannt rühmigen Verlag eine zweite, ergänzte und durchgehende Ausgabe des, die materiellen Interessen aller Bevölkerungsschichten tieferberührenden Gesetzes unter dem Titel Das Gesetz vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, betreffend die directen Personalsteuern sammt der Bollzugsvorricht und den noch weiterhin geltenden einschlägigen Gesetzen und Verordnungen, I. Theil Eingangsbestimmungen und I. Hauptstück, betreffend die allgemeine Erwerbsteuer. Zweite vermehrte, durch die Bollzugsvorricht ergänzte Ausgabe. II. Theil II. — VI. Hauptstück. Zweite durchgehende Ausgabe. Mit Benützung der Gesetzesmaterialien erläutert und mit einem Inhaltsverzeichniss sowie einem alphabetischen Sachregister versehen von Dr. Rudolf Bensch, Ministerial-Vice-secretär im k. k. Finanzministerium. Preis für beide Theile zusammen brosch. fl. 2.80, Preis für Theil I. brosch. fl. 3, Preis für Theil II. brosch. fl. 1, vor. Es ist dies die einzige Ausgabe, welche schon die publicierte Bollzugsvorricht auch den Vorzug, dass sie den Leser in vorzüllicher, leichtfasslicher Weise durch orientierende Einleitung zu jedem einzelnen Hauptstück sowie durch zahlreiche Erläuterungen und dem praktischen Leben entnommene Beispiele mit dem Inhalte des umfangreichen und vielfach sehr schwierigen Steuerreformgesetzes vertraut macht. Die auch weiterhin geltenden Gesetze und Verordnungen sind dieser Ausgabe einverlebt, und können wir dieleben somit jedermann bestens empfehlen.

Alles in dieser Rubrik Beiprochene kann durch die hierige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

## Neueste Nachrichten.

### Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 4. Mai 1897.

(Original-Telegramm.)

Abg. Ebenhoch und Genossen überreichen einen Antrag auf Änderung des Reichsvollschulgesetzes. Der Antrag ist nur von der katholischen Volkspartei unterzeichnet. Abg. Kaiser erklärt namens seiner Partei, dass es eine Forderung der Gerechtigkeit wäre, der Minorität eine Vertretung im Präsidium einzuräumen. Da die Minorität unterdrückt wird, halte es seine Partei unter ihrer Würde, an der Präsidentenwahl teilzunehmen. Abg. Schönerer erklärt namens seiner Gesinnungsgenossen, insolange die Sprachenverordnungen bestehen, an keiner Wahl teilzunehmen. Das Haus wählte hierauf den Abg. Dr. Rathrein mit 226 von 229 Stimmen zum Präsidenten, den Abg. Ritter von Abramowicz mit 211 von 212 Stimmen zum ersten und den Abg. Dr. Kramer mit 204 von 206 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten. Die Deutfch-fortschrittlichen und die Socialdemokraten beteiligten sich nicht an der Wahl. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer gaben leere Stimmzettel ab.

Bei Verhandlung des Dringlichkeitsantrages des Abg. Pfersche, wonach die Regierung aufgefordert wird, die vom Bezirkshauptmann in Dux bezüglich der dortigen Volksschulen mit böhmischer Unterrichtssprache getroffenen Verfügungen aufzuheben, erklärt Unter richtsminister Baron Gautsch, der Dringlichkeitsantrag sei vielleicht eine Mahnung dafür, wie notwendig es im Interesse einer geordneten Schulverwaltung wäre, dass es den Vertretern der beiden Volksstämme endlich gelänge, ein entsprechendes Gesetzeswerk bezüglich der Minoritäts-Schulen zu stande zu bringen.

Der Minister negiert es, dass die angefochtenen Verfügungen eine Eindämmung der Selbstverwaltung in Schulsachen bezwecken; es könne aber Fälle geben, wo die Staatsverwaltung im Interesse der Schuljugend diejenigen, die berufen sind, gewisse Pflichten zu erfüllen, dies verweigern. (Lebhafte Bravo-Rufe.) Der Minister bespricht den Duxer Fall und verweist auf die aussichtsreiche Entscheidung des Landesgerichtsrates, welchem er nicht präjudizieren wolle und versichert, die Unterrichts-Verwaltung werde vollkommen objektiv ihre Pflicht thun. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts.)

Nach längerer Debatte wird die Dringlichkeit namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Unter den eingebrachten Anträgen befinden

sich Anträge der Abg. Schönerer und Genossen auf Einsetzung eines Specialausschusses zum Zwecke der Vorlage eines Gesetzentwurfs, wodurch die deutsche Sprache als StaatsSprache, mit Ausnahme von Galizien, der Bukowina und Dalmatien, erklärt wird, ferner ein Antrag, in welchem die Regierung aufgesfordert wird, ein Reichsgesetz, betreffend die Regelung der Sprachenfrage, sowie ein Gesetz, betreffend die Sonderstellung Galiziens und der Bukowina sowie die Zugehörigkeit Dalmatiens zu Ungarn, vorzulegen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Anträge, betreffend die Ministeranklage.

\*

Der Adress-Ausschuss und der volkswirtschaftliche Ausschuss haben sich heute constituiert: erstere wählte zum Obmann den Abg. Ritter von Jaworski, zu Obmann-Stellvertretern die Abgeordneten Dr. Kopp und Dr. Prinz zu Schwarzenberg; der letztere wählte zum Obmann den Abgeordneten Pößle, zu Obmann-Stellvertretern die Abgeordneten Grafen Altems und Ritter v. Chrzanowsky.

\*

Wien, 4. Mai. Der Adressausschuss constituierte sich und wählte Jaworski zum Obmann, Kopp zum ersten und Prinzen Schwarzenberg zum zweiten Stellvertreter.

\*

Wien, 4. Mai. Der Adressausschuss hält morgen vormittags eine Sitzung ab.

### Großes Brandunglück in Paris.

(Original-Telegramme.)

Paris, 4. Mai, 5 Uhr nachmittags. Heute nachmittags um 4 Uhr wurde der große Wohlthätigkeitsbazar, der alljährlich in der Rue Jan Goujon von Damen der Aristokratie zugunsten der Armen veranstaltet wird, durch einen Brand zerstört. Man zählt bis jetzt 30 Tote, deren ganz verlohlte Leichen auf das Straßengelaß niedergelegt wurden. 35 Personen erlitten schwere Verletzungen. Zahlreiche Personen werden noch vermisst.

Paris, 4. Mai, 6 Uhr 55 Min. abends. Das Feuer im Wohlthätigkeitsbazar brach oberhalb der Comptoirs der Herzogin von Uzes aus. Die Entstehungsfläche ist unbekannt. Der Bau hatte eine Länge von 100 und eine Breite von 60 Meter und war gänzlich aus Holz. Winnen zehn Minuten stand alles in Flammen. Im Innern entstand ein furchterliches Gedränge. Mehrere Personen wurden umgeworfen und mit Füßen getreten.

Paris, 4. Mai (7 Uhr 12 Minuten abends). Es ist noch nicht möglich, genau die Opfer beim Brande im Wohlthätigkeitsbazar festzustellen. Auf den rauhenden Trümmern des Bazaars, von dem nichts mehr übrig ist, liegen gänzlich verlohlte Leichname aufgehäuft, deren Identifizierung durch ihre Familien unmöglich sein wird. Städtische Ambulanzwagen befördern die Leichen in den Industriepalast. Gegen 150 Verwundete wurden in ein Hotel am Cours la Reine, zahlreiche andere in das Hospital Beaujon überführt. Nach der Aussage eines am Eingange in den Bazar postierten Wachmannes befanden sich in dem Bazar 1500 bis 1800 Personen. Im Augenblicke des Ausbruches des Brandes ereigneten sich furchtbare Scenen. Alles wollte zu gleicher Zeit zu den Thüren hinaus stürzen, welche alsbald vollständig gestopft waren und das Feuer, welches sich mit schrecklicher Schnelligkeit verbreitete, erfasste in einigen Minuten sämtliche Abtheilungen.

Paris, 4. Mai, 8 Uhr 25 Minuten abends. Bis jetzt werden 200 Tote gezählt.

Paris, 5. Mai, 12 Uhr nachts. Beim Brande

wurden dem Herzog Alençon die Füße leicht verletzt. Die Herzogin von Alençon wurde bis

halb 11 Uhr abends vermisst. Man befürchtet,

sie sei verunglückt.

### Griechisch-türkischer Krieg.

(Original-Telegramme.)

Athen, 4. Mai. Die Abberufung des Obersten Bassos wird als Vorläufer der Abberufung der Truppen von Kreta und als Beweis der versöhnlichen Absichten des neuen Cabinets gedeutet. Als Ersatz Bassos wird niemand designiert.

London, 4. Mai. Aus Athen wird gemeldet, daß Oberst Bassos mit vierzehn anderen Officieren abberufen wurde, was offiziell mit der Notwendigkeit begründet wird, die Armee in Thessalien zu verstärken. Den Oberbefehl auf Kreta übernimmt Oberst Stailos. Die antidydastische Erregung bekundet sich noch immer. Am Sonntag griff der Pöbel die Residenz des Kronprinzen, Achaea, an, bemächtigte sich der Waffen der königlichen Gardes, zerstörte die Einrichtung und verbrannte die Papiere.

Constantinopol, 4. Mai. Das Journal meldet in einem Telegramm aus Larissa vom heutigen: Die Division Haire besetzte auf dem Marsche von Karditsa nach Pharsalus die Ortschaften Kartesi, Kurnades, Delibeli, Dauli, Tschataschi und Kaputsi.

Ein hellenisches Kriegsschiff sank bei der Mündung des Golfs von Arta. Infolge dessen sind die griechischen Kanonenboote im Golf eingesperrt. Gestern sind 450 Griechen von hier abgereist.

Constantinopol, 4. Mai. Ghazi Osman Pascha wurde zurückberufen, hat aber dringlich ersucht, bleiben zu dürfen. Die Nachricht, daß die griechischen Truppen Epirus bereits geräumt haben, ist verfrüht. Die Orte Kambos und Pestiana sind noch im Besitz der Griechen. Dieselben haben ferner eine Batterie in Imaret stehen und halten das Blockhaus Kogis sowie einige andere Positionen im Xerovuni-Gebirge besetzt.

Berlin, 4. Mai. Dem «Localanzeiger» wird aus Athen gemeldet, der König werde demnächst Athen verlassen und sich auf sein Gut Tatol begeben. Für später werde eine Reise des Königs an die Höfe Europas zum Zwecke persönlicher Vermittelung für Griechenland erwartet.

### Telegramme.

Wien, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Mittags stattete Se. Majestät der Kaiser den beiden Königinnen von Holland im Hotel «Bristol» einen längeren Besuch ab. Die beiden Königinnen statteten nachmittags Sr. l. u. l. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainier einen Besuch ab.

Wien, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Vormittags fand die Eröffnung des dritten internationalen landwirtschaftlichen Maschinenmarktes in Anwesenheit des Ackerbauministers und des Statthalters statt.

Regensburg, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Einer Meldung des «Regensburger Morgenblattes» aus Luxemburg zu folge ist der dortige deutsche Ministerresident Prinz Franz Thurn und Taxis heute gestorben.

Stettin, 4. Mai (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm ist vormittags zum Stapellauf des Lloydampfers «Kaiser Wilhelm der Große» hier eingetroffen.

Bredow bei Stettin, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Der Stapellauf des Lloydampfers «Kaiser Wilhelm der Große» ist heute mittags in Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in glänzender Weise erfolgt. Der Dampfer ist das größte und schnellste Schiff der Welt, wird auf der New Yorker Linie verkehren und besitzt auch Einrichtungen, um als Hilfskreuzer der Marine zu dienen.

Barcelona, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Die wegen des am Frohlocknachtsstage begangenen Attentats verurteilten fünf Anarchisten wurden heute früh in Montjuich erschossen.

London, 4. Mai. (Orig.-Tel.) Nach einer Depesche aus Aberdeen ist der Dampfer «Collynie» aus Aberdeen heute nachts bei dem Leuchtturme auf dem Cap Girdle-Ness infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer «Gicinnoe» aus Wick untergegangen. Nur der Capitän wurde gerettet, elf Personen sind ertrunken.

### Angekommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 2. Mai. Ritter v. Hößern zu Saalfeld, l. l. Bezirksrichter, Tschernembl. — Müller, l. l. Gerichtsadjunct, Oberlaibach. — Burger, Industrieller, Hrasnigg. — Zimmer, Neubauer, Bum, Venke, Kfm., Wien. — Schreiber, Sag, Fabrikbeamte, Gundenburg. — Dejai, Private, Kraainburg. — Walter, Private, l. Frau; Menzl, Kfm., Graz. — Ropp, Secretär, Rudolfswert. — Della, Private, Görz. — Walter, l. l. Beamter, l. Frau, Stein. — Zager, Besitzer, Wippach. — Rizzoli, l. l. Bezirksrichter, Möttling. — Mayer, Kfm., Fiume. — Reisz, Kfm., Budapest. — Königmann, Kfm., Gottschee. — Cosler, Delmoro, Kfm., Triest. — Hendrich jun., Tischlermeister, Villach.

#### Hotel Elefant.

Am 2. Mai. Hägler, Doctorgattin; Bartak, l. l. Oberingen.; Mandl, Kathar., Reiner, Sieber, Kfm.; Schöp, Eigentümer und Chefredacteur, Wien. — Ritter v. Purtsch, l. l. Schiffbau-Oberingen.; Jallie, l. u. l. Militär-Pfarrer; Koch, Bertetist, Ubine, Balmarin, Kfm.; U. Enzi, Fleischhauer, Triest. — Gandini, l. l. Bezirksrichter, Landstraf. — Guttioni, Kurzichied; Louis, Kfm., Görz. — Brunner, Kfm., Berlin. — Bengauer, l. u. l. Rittmeister, Marburg. — Bruckner, Ingen. und Berwalter der Villa Billutina. — Penic, Priester, Brodovac. — Mally, Fabrikbesitzer, l. Familie; Mally, Pechar, Neumarkt. — Leutner, Kfm., Lienz. — Mosser, Kfm., Delach. — Westmann, Haimer, Oenstein, Kfm., Agram. — Pollak, Ledersfabrikant, l. Sohn, Feilach. — Frenz, Kfm.; Nieder, Taar, Fleischhauer, Hermagor. — Baronin Mansroni-Mansort und Baronesse Mansroni; Mayer, Tuchsabrikant, Graz. — Polly, Rossi, Kfm., Moncalone. — Dionisi, Fiume, Kfm., Tollmezzo. — Grath, Englon, Kfm., Pontafel. — Weizen, Kfm., Fiume.

### Hotel Lloyd.

Vom 1. bis 3. Mai. Bavrtnik, Redakteur, Wien. — Kavčič, Reisender, Vinz. — Sorn, Private, Villach. — Petrovčič, Kfm., Treffen. — Wolf, Kfm., Pola. — Ramor, Holzagent; Slivar, Besitzer; Saul, Spediteur, Triest. — Smole, Besitzer, Kraainburg. — Kumprecht, Besitzer, Gurfeld. — Schofig, Reisender, Warnsdorf. — Neumann, Kfm., Fiume. — Penco, Kfm., Nassau. — Petelin, l. l. Professor, Rudolfswert. — Kumpelj, Kühn, Graz. — Sustaj, l. l. Bezirksrichter und Landesgerichtsrath, Großslochitz. — Zure, Besitzer; Behovec, Privater, Seisenberg. — Betschauer, Fleischhauer; Witline, Besitzer, Tschermoschnitz. — Sorbei, Fleischhauer, Reisnitz. — Göbl, Fleischhauer, Wildon.

### Berstorbene.

Am 1. Mai. Katharina Gregorec, Arbeiters-Gattin, 56 J., Aufräume 11, Pneumonia.

Am 2. Mai. Josef Bastel, Porzellanhändler, 48 J., Nesselstraße, Apoplexie cerebri.

### Im Civilspitale.

Am 27. April. Mathias Skalar, Arbeiter, 57 J., Oedema pulm.

Am 1. Mai. Franz Kancic, Arbeiter, 23 J., Tuberculosis pulm. — Jakob Zuri, Arbeiter, 57 J., Exsud. pleur. dextra.

### Im Civilspitale.

Am 27. April. Mathias Skalar, Arbeiter, 57 J., Oedema pulm.

Am 1. Mai. Franz Kancic, Arbeiter, 23 J., Tuberculosis pulm. — Jakob Zuri, Arbeiter, 57 J., Exsud. pleur. dextra.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf ge. reibet	Lufttemperatur nach Gefüllus	Wind	Ansicht des Himmels		Höchstes Klima in Villach
					Wind	Ansicht des Himmels	
4.	2 U. N. 9 - Ab.	731.8 732.6	19.4 14.4	W. mäßig schwach	heiter bewölkt		
5.	7 U. Mg.	733.1	11.6	SD. mäßig	theilw. heiter	2.1	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.1°, um 0.6° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wissensrad.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als «Moll's Franzbrantwein und Salz» der ebensowohl als schmerzlindende Einreibung bei Gliederreissen, als seiner muskel- und nervenstärkende Wirkung wegen, als Balsam zu Bädern &c. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche 90 fr. Täglicher Verbrauch gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, l. und l. Hof-Dieferant, Wien, Tuchlauben 9. Zu den Depots der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (77) 8-3

**Steiermärkische Landes-Curanstalt Bad Neuhaus bei Eilli.** Der Besuch dieses landschaftlich reizend und klimatisch ungemein günstig gelegenen Kurortes hatte im vorigen Jahre an Quantität und Qualität trotz der schlechten Witterungsverhältnisse erheblich zugenommen. Für diese Saison wurde eine Reihe hygienischer und dem Comfort dienender Neuherstellungen und Verbesserungen geschaffen und die Curmittel der Anstalt u. a. durch eine Abtheilung für Kaltwasserbehandlung und Dampfprocedures vermehrt. Die Cur-Restaurierung wurde an einen Restaurateur vom besten Ruf, Herrn George Haager aus Görl, vergeben. (1694a)

**Vollkscredit (Ljudska posojilnica)**  
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

in Laibach, Gradise Hs.-Nr. 1.

Geschäftsverkehr in den ersten vier Monaten 1897 per fl. 726.788.51, darunter

Spareinlagen, eingezahlt . . . . . fl. 225.157.58,  
rücksichtige Darlehen . . . . . 27.655.31,  
behobene Spareinlagen . . . . . 53.401.82,  
gegebene Darlehen . . . . . 180.277.62.

**Spareinlagen** werden mit 4½% verzinst und von jedermann angenommen, Darlehen werden nur an Mitglieder abgegeben, denselben auch Conto für laufende Rechnung eröffnet und die Einlagen täglich verzinst.

Der Vorstand zählt 12 Mitglieder. Am 18. April 1897 wurden in denselben gewählt die Herren:

Dr. Ivan Susteršič, Advocat und Reichsrathsabgeordneter (Vorsitzender); Josef Šiška, fürbisch. Secretär (Vorsitz. Stellv.); Dr. Janko Brejc, Advocatus-Concipient; Franz Birk, Domvicar; Dr. A. Karlin; Carl Kauschegg, Kausmann; Johann Kregar, Gürtlermeister; Wilhelm Schweizer, Advocatus-Concipient; Dr. Alex. Šeničnik, Professor, alle in Laibach; Anton Belec, Kaufmann und Hausbesitzer in St. Veit ob Laibach; Mathias Kolar, Pfarrer in Mariafeld bei Laibach, und Gregor Slivar, Pfarrer in Rudnitz bei Laibach. Zum Amtsdirектор wurde Herr Max Versec ernannt.

Der Aussichtsrath zählt fünf Mitglieder, die Herren: Mihons Levičnik, fürbisch. Secretär, Präsident; Matjaž Merčnik, Subdirektor; Alois Stroj, Katechet; Johann Dogan, Tischlermeister; Dr. Josip Debevec, Präsident, alle in Laibach.

Die Bilanz des Institutes befindet sich im Inseratentheile, auf welche wir hiermit verweisen. (170)

**Morgen, Donnerstag, den 6. Mai**  
**Garten-Eröffnung**  
mit  
**„Hôtel Lloyd“.**  
**Militär-Concert**  
**Anfang halb 8 Uhr abends.**  
**Entrée frei.**

## Lattermanns-Allee.

## Trabers

weltberühmtes, anatomisches

## Museum und Panoptikum.

Ueber 1000 Kunst- und naturwissenschaftliche Präparate, darunter 50 lebensgrosse Figuren.

Geöffnet täglich von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Freitags nur für Damen.

Entrée 20 kr. Militär und Kinder 10 kr.

## Kataloge

(1901) in slovenischer und deutscher Sprache. 7-4

## Lattermanns-Allee.

Neu! Nur kurze Zeit. Neu.

Zum erstenmale hier!

## Dampf-, Berg-

## und Thal-Bahn.

Elektrisch beleuchtet.

Täglich von 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Sehr unterhaltend für Groß und Klein.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

(1902) 7-4

der Besitzer.

Neu!

Neu!

## Herrn Apotheker Piccoli

Laibach.

Der Gefertigte erlaubt sich Euer Wohlgeboren mitzuteilen, dass die eingesandte Magentinctur (Tinctura Rhei composita G. Piccoli) mit gutem Erfolge bei Magen- und Gedärmbeschwerden sowie bei Erkrankungen der Leber- und Gallengänge angewendet wurde.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

Graz am 2. Februar 1897.

Provinzial

F. Emanuel Leitner,

Oberarzt.

(1122) 8

## Course an der Wiener Börse vom 4. Mai 1897.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Watt	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prinz.-Obligationen.	Geld	Watt	Handbriese (für 100 fl.).	Geld	Watt	Bank-Aktion (per Stück).	Geld	Watt
10% Einheitliche Rente in Noten dts. Nov.-November	101.75	101.95	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 4% ab 10%, St. G.	101.55	101.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 4% ab 10%, St. G.	116.80	117.80	Eiseng.-Dest. Bank 200 fl. 80% fl. C. Bankverein, Wiener, 100 fl.	154.60	154.60
" Silber dts. Jänner-Juli April-Oktober	101.70	101.90	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	101.80	102.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	121.25	122.25	Boden-dest. Bank, 200 fl. 40% fl.	251.25	251.75
1864er 4% Staatsloste. 250 fl.	154.50	155.50	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	142.25	143.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	99.50	100.50	Dest.-ung. Bank, 100 fl.	466.00	461.00
1880er 50% ganze 500 fl.	100.00	100.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	100.00	100.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	99.70	100.70	Sparcaisse, 1. fl., 80 fl. 50% fl.	101.50	—
1860er 50% Künftl 100 fl.	156.00	157.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	100.00	101.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Anglo-Dest. Bank 200 fl. 80% fl. C.	154.60	154.60
1864er Staatsloste. 100 fl.	190.00	191.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	100.00	101.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Boden-dest. Bank 200 fl. 40% fl.	251.25	251.75
dts. Dom. Böhr. & 120 fl.	155.50	156.50	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	100.00	101.00	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Dest.-ung. Bank 100 fl.	466.00	461.00
10% Dest. Goldrente, steuerfrei	122.60	122.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	101.40	101.60	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	99.70	99.90	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
dts. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	101.40	101.60	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	100.40	101.60	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	99.75	99.95	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	127.10	128.10	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	127.10	128.10	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.35	122.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn in G. steuerfrei (div. St.) für 100 fl. 4%.	121.75	122.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	121.75	122.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.35	122.75	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	100.50	101.50	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	100.50	101.50	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	101.20	102.20	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	154.60	154.60
Eisenbahn - Staatsschuldsveräußerungen.	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.20	122.40	Eisenbahn 600 u. 8000 fl. 200 fl. 4%	122.2				